

Pilger der Hoffnung – Jubiläum 2025

News Letter n.2

Kommission im Dienst des Charismas und der Mission

Personen des geweihten Lebens auf dem Weg zum Jubiläum der Hoffnung

Pflege und Bewahrung der Schöpfung

Papst Franziskus lädt uns heute ein, auf den Schrei der Schöpfung zu hören und darauf zu antworten. In seinem Brief appellierte er an uns: "Ich appelliere eindringlich darum, einen neuen Dialog darüber zu führen, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das alle einschließt, denn die ökologische Herausforderung, der wir uns stellen, und ihre menschlichen Wurzeln, betreffen uns alle« (Laudato SI:14). In diesem Jahr, in dem wir die Zeit der Schöpfung vom 1. September bis zum 4. Oktober feiern, lautet unser Motto "Mit der Schöpfung hoffen und handeln", inspiriert von Römer 8,19-25.

Wir können die Tatsache nicht leugnen, dass wir in letzter Zeit extreme Wetterphänomene erleben, häufige Perioden ungewöhnlicher Hitze, Dürre, übermäßige Regenfälle an anderen Orten, die Überschwemmungen und andere Protestschreie auf Seiten der Erde verursachen. Papst Franziskus glaubt, dass die Zeichen des Klimawandels da sind und immer deutlicher werden (Festführer zu Hoffnung und Arbeit mit der Schöpfung: 6). Auch der Lutheranische Weltbund bekräftigte, dass wir als Kirchen in ständiger Reform aufgerufen sind, für den Frieden in der Welt zwischen Menschen, Ländern und mit der ganzen Schöpfung zu arbeiten.

Die wichtigsten Fragen für uns sind:

- *Wie können wir tief durchatmen und uns mit der Welt versöhnen, die unser gemeinsames Zuhause ist?*
- *Wie können wir dazu beitragen, dass unsere Welt schöner wird als jetzt?*
- *Wie können wir als Individuen, als Gemeinschaften, konkret an unserer täglichen Bekehrung arbeiten?*

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein kollektiver Auftrag und eine kollektive Verantwortung, denn Papst Franziskus erklärte, dass "die Talente und das

Engagement eines jeden erforderlich sind, um den Schaden wiedergutzumachen, der durch den menschlichen Missbrauch der Schöpfung Gottes verursacht wurde" (Laudato SI:14). Wir alle müssen das, was Gott uns anvertraut hat, schützen und erneuern. Papst Franziskus fährt fort: "Wir haben vergessen, dass wir selbst Staub der Erde sind" (1. Mose 2,7). Unser Leib und Seele besteht aus ihren Elementen, wir atmen ihre Luft und wir empfangen Leben und Erfrischung aus ihrem Wasser« (Laudato SI,7)

Schauen wir uns heute in der Welt um, die Länder befinden sich im Krieg, es gibt keinen Frieden in den Familien, in der Kirche, in den Kongregationen usw. All diese Katastrophen, die wir erleben, sind ein Aufschrei, der uns anfleht, einen anderen Weg zu gehen. Wir brauchen einen radikalen Wandel. Dies passt gut zu "Verminderung der Verletzlichkeit durch den Klimawandel:17", in dem es in Lesotho heißt: "Als Beweis dafür sind mehrjährige Quellen ausgetrocknet, ehemals robuste Flüsse stark zurückgegangen und viele Staudämme bleiben die meiste Zeit des Jahres trocken. Hinzu kommt, dass die Subsistenzlandwirtschaft aufgrund von Dürren zurückgegangen ist und damit die Erträge gesunken sind... Dies führt zum Verlust von Vieh, schlechten Ernten für die Landwirte und zu erheblichen Mengen an Boden durch Winderosion.



Quellen

- Laudato SI (2025) Enzyklika des Heiligen Vaters Franziskus über die Sorge um unser gemeinsames Haus. Libreria Editrice Vaticana:Paulines Publikationen Afrika.
- Tieho Mamasiane (2018) Verringerung der Vulnerabilität durch den Klimawandel. Jüngste Klimatrends in Lesotho: Bildungsminister
- Saison der Schöpfung 2014 Thema und Symbol: Zeit der Schöpfung Mitglieder des Ökumenischen Lenkungsausschusses